

Projektbeschreibung

Projekttitle

Spielfelder Stadlau

Kurze Projektbeschreibung

Die Stadt Wien hat sich mit beispielbaren Räumen das Ziel gesetzt, zum Naturerleben beizutragen. Die OPK entwickelte das räumliche Konzept der Spielfelder Stadlau, das die Großzügigkeit des Ortes aufnimmt und eine phasenweise Umsetzung ermöglicht. Die scheinbar zufällige Anordnung der einzelnen Elemente, die erst nacheinander entstehen, soll zum vernetzten Spielen einladen. Schulen und Vereine der Umgebung wurden in die Umsetzung miteinbezogen.

Ziele des Beteiligungsprozesses

Kinder und Jugendliche der Umgebung sollten die Möglichkeit haben, ihren Freiraum aktiv mitzugestalten und spielerisch ihren Bezug zur Natur zu steigern.

Hintergrund, Problemstellung

Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt neben den wohnungsnahen Spielplätzen beispielbare Räume zu schaffen, die durch ihre Erlebnisvielfalt und veränderbare Gestalt zur Förderung des "Naturerlebens" in der Stadt beitragen.

Eine offene Wiesenfläche ohne jegliche Aufenthaltsqualität sollte sich zu einem beispielbaren Ort verwandeln, der sich in mehreren Bauphasen stetig weiterentwickelt.

Erstaunlicherweise ähneln sich Spielplätze weltweit, jedoch bei den Spielfeldern Stadlau sollte der eigene Charakter des Ortes herausgearbeitet und der Kreislauf des natürlichen Wachstums und sich Veränderns auch in die „Spielgeräte“ aufgenommen werden.

Durch Partizipation wurde für 300 Kindern und Jugendlichen der Umgebung die Möglichkeit geschaffen, ihren Freiraum aktiv mitzugestalten und spielerisch den Bezug zur Natur zu steigern.

Gleichzeitig wurde zuerst mit der Gestaltung des Freiraums die nachfolgende Bebauung vorbereitet. Die zukünftigen BewohnerInnen können dann bereits auf eine funktionierende Freiraum-Struktur zurückgreifen.

Erwünschte/ bereits erzielte Ergebnisse

Zum einen wurde eine bis dahin wenig beachtete Wiesenfläche und Hundeklo in einen Spielort mit Aufenthaltsqualität verwandelt, welche neben den AnwohnerInnen und den Familien der beteiligten Schulklassen auch PassantInnen zu einem kurzen Aufenthalt bzw. Treffpunkt einladen.

Auch die räumliche Trennung von Menschen unterschiedlicher Altersstufen, die normalerweise auf jedem Spielplatz zu finden ist, ist bei den Spielfeldern Stadlau unterbunden, in einem scheinbar zufälligen Nebeneinander von Spielelementen können hier Eltern am Steg der Sandkiste auch vom Strand träumen, oder Omas verabreden sich auf jenem Holzpodest zum Rendez-vous, wo kurz vorher noch die Biker zum Sprung angesetzt haben.

Durch die Verwendung von lebendem Baumaterial (Weiden, robuste Stauden) ändert sich den Jahreszeiten gemäß das Erscheinungsbild und die Beispielbarkeit der Spielfelder Stadlau. Neben einem ansprechendem und auf den Ort abgestimmten Design ist aber auch der Bezug zur Natur in der wachsenden Veränderungsmöglichkeit der beispielbaren Elemente gegeben.

(Geplanter) Ablauf

Im Rahmen von Bauworkshops unter fachlicher Anleitung der OPK und unter Bereitstellung der notwendigen Materialien durch die MA 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetriebe der Stadt Wien - wurden Schulen und Vereine der Umgebung aufgefordert, die Spielfelder Stadlau gemeinsam mitzuentwickeln.

Durch öffentliche Präsentationen (SchülerInnenparlament, JugendgruppenleiterInnen-Stammtisch,..) wurden KooperationspartnerInnen gefunden. Im laufenden Unterricht integriert, in der Klasse oder im Vereinslokal wurden die Umsetzungen für den beispielbaren Freiraum im Detail entworfen.

Spielfelder Stadlau, Wien (A)

Stand: Dezember 2004

Beim gemeinsamen Arbeiten wurde das Alter der Beteiligten auf die unterschiedlichen Bauabschnitten abgestimmt. So entwarfen und bemalten die jüngeren Kinder die WächterInnen der Spielfelder und bepflanzten die Themenbeete, die älteren hingegen wurden mit Werkzeug ausgestattet und waren am Bau der Weidengänge, Weidensäulen und Weidenmonster tätig. Die Kinder können dieses erworbene Wissen auch weiter anwenden und sind z. B. fähig ihr eigenes Weidenhäuschen im Garten zu bauen.

Nach dem gemeinsamen Arbeiten wurden die Spielfelder nach jeder Bauphase feierlich eröffnet, wobei die PolitikerInnen und die Auftraggeber der Stadt Wien für die Kinder zum Greifen nahe waren, und die Leistungen der Kinder beispielhaft in den Vordergrund gestellt wurden.

Unterstützt wurde das Projekt auch durch die Bezirksvorstehung des 22. Bezirks; zusätzlich zu Presseberichten übernahm sie die Verpflegung und finanzierte die professionelle Moderation der öffentlichen Abschlussfeste.

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Das gemeinsame Arbeiten am eigenen Spielraum führt zu einer Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen und steigert deren Naturverständnis. Handwerkliche und kreative Fähigkeiten der Kinder werden vertieft, das Gemeinschaftsgefühl der Klasse wird gestärkt, und ein Gefühl der Zuständigkeit für den öffentlichen Raum wird geweckt.

Besonderheiten des Beteiligungsprozesses

Die OPK hat mit den Spielfeldern Stadlau ein Konzept vorgegeben, das Kinder und AnwohnerInnen die Möglichkeit gibt, an ihrem Freiraum mitzubauen.

Dabei konnten Sie im Zuge der Partizipation auf ein Konzept zurückgreifen, das auf die Fähigkeiten und Anforderungen der TeilnehmerInnen abgestimmt waren und dennoch Gestaltungsspielraum beim Teilnehmen, in der Detailplanung sowie der Umsetzung bot.

Dieser Rahmen führte zu einem abwechslungsreichen Spielraum (anders als die weitläufig bekannten, fast schon genormten Spielplätze) und garantierte gleichzeitig Baubarkeit der visionären Ideen.

Damit konnte in planerischer Hinsicht einerseits ein ästhetisch ansprechender Spielraum entwickelt werden, der einzigartig für den Standort geplant wurde, mit ortsspezifischer Bespielbarkeit und Veränderbarkeit.

Highlights

Natur, Freiraum, Spiel als gemeinsamen Ausgangspunkt zu nehmen, daraus ein Konzept zu basteln, das einerseits einen Rahmen vorgibt, andererseits Teilnahme ermöglicht, eine schrittweise Umsetzung, die immer wieder einzelne Bauerfolge sichtbar macht und Lust aufs Weiterentwickeln gewährt, ist weiter zu empfehlen, speziell dann wenn das Projekt auf verschiedenen Ebenen zusätzlich verankert ist (Bezirk, Stadt Wien, Schulen, Organisationen)

Stolpersteine

Die laufende Pflege der Pflanzbeete durch Schulklassen hat sich als schwierig herausgestellt da die Schulklassen Betreuung übers Jahr benötigen (was und wie ist zu jäten, zu schneiden,...).

Außerdem ist die Kontinuität schwer zu halten, da laufende Pflege nicht soviel Spaß macht, wie etwas Neues anzulegen und bei höheren Schulklassen das Wissen durch den Schulwechsel verloren geht.

Stand der Umsetzung

Wir haben gerade die vierte Bauphase abgeschlossen. Eine 100m Bahn, Weiden- und Erdgräben, ein Roll & Ballplatz, ein Blätterwald, ein Sandspiel, Weidenmonster, ein Steinfeld, ein Holzpodest, Pflanzbeete, ein Erdhügel und 12 WächterInnen verdichten sich zu einem bespielbaren, bunten Nebeneinander.

Die Spielfelder Stadlau sind seit der ersten Bauphase 2002 ein öffentlicher Freiraum, ohne Eingrenzungen und ohne Bewachung. Trotzdem wurden bis jetzt keine vandalistischen Akte bemerkt. Im Gegenteil, dadurch dass die Spielfelder schrittweise und mit einem Teil der AnwohnerInnen entstanden sind, haben sich aufgeschlossene AnwohnerInnen freiwillig verantwortlich erklärt, Müll zu sammeln, oder überlegen sich auch räumliche Verbesserungsvorschläge wie z.B. eine Stromleitung von einem Privathaus zum Erdhügel der Spielfelder, damit die Winternächte mit Flutlicht länger zum Rodeln ausgenutzt werden können.

Spielfelder Stadlau, Wien (A)

Stand: Dezember 2004

Fact Sheet

Angewandte Methoden [mehr dazu unter <http://www.partizipation.at/deutsch/wz.html>]

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Planspiel	
	Aktivierende Befragung	Planungszelle	
	BürgerInnenforum	Prozess mit mediativen Elementen	
	Internet-Partizipation	Runder Tisch	
	Konsensus-Konferenz	SUP am runden Tisch	
	Kooperativer Diskurs	Workshop	x
	Mediation	Zukunftskonferenz	
	Neo-Sokratischer Dialog	Zukunftswerkstatt	
	Open Space Konferenz	Andere:	

Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
x	Stadt- und Raumplanung	Wasserwirtschaft	
	Abfallwirtschaft	Industrie, Gewerbe, Betriebe	
	Energiewirtschaft	Telekommunikation	
	Tourismus	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o.ä...)	x
	Verkehr / Transport	Nachbarschaftskonflikte	
x	Naturschutz	Anderer: Umweltpädagogik, Landschaftsarchitektur	x

InitiatorInnen

MA 49, Forstamt und Landwirtschaftsbetriebe der Stadt Wien, DI Herbert Weidinger

Beteiligte

MA 49 (DI Herbert Weidinger), MA 49 Forstverwaltung Lobau (Ing. Albert Payr, Johann Berthold, weitere 6-8 Personen), Bezirksamt für den 22. Bezirk (Bezirksvorsteher Karl Effenberg, Jugendbeauftragter Ing. Michael Baumgartner), OPK (6-8 Personen), Schulen und Vereine: VS Langobardenstraße, PVS Hardegasse, GVS Hammerfestweg, Pfadfinder Gruppe 31, Lernklub VS Konstanziagasse 24-26, Junior High School (IMS) Konstanziagasse (300 Kinder, LehrerInnen, Eltern und BetreuerInnen)

AuftraggeberIn, Finanzierung

MA 49, Forstamt und Landwirtschaftsbetriebe der Stadt Wien, DI Herbert Weidinger
Sponsoring für Feste: Bezirksamt für den 22. Bezirk

Prozessbegleitung und -beratung

OPK

Räumliches Umfeld

Spielfelder Stadlau am Mühlgrund, Bezirk Stadlau, Wien
Die Spielfelder sind genau zwischen einer bestehenden Einfamilienhausbebauung und zukünftigem Bebauungsgebiet angesiedelt. Anschließend an die Spielfelder ist der sogenannte „Wald der jungen WienerInnen“ eine Aufforstungsaktion der Ma 49 und ein kurzer Spaziergang führt zu dem romantischen Altarm der Donau dem „Unteren Mühlwasser“. Mit der Verlängerung der U2 2006 wird der Standort Spielfelder Stadlau noch näher an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen.

Spielfelder Stadlau, Wien (A)

Stand: Dezember 2004

Zeitplan

- 2001-02: Planung
- 2002-2004: Bauphasen (in Form von Workshops)
 - Bauphase 1: Oktober-November 2002
 - Bauphase 2: März 2003
 - Bauphase 3: März und Juni 2004
 - Bauphase 4: November 2004
- 2005: Eröffnung

Kosten

Der Bau der Spielfelder Stadlau ist noch nicht abgeschlossen, auch die laufende Pflege des lebenden Baumaterials und der Wiesenflächen fallen an.

Publikationen zu diesem Verfahren

Infos unter www.opk.at

Auf Anfrage eigene Dokumentation (gegen Unkostenbeitrag) erhältlich

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Name:	DI Heidi Schatzl, DI Roland Wüick
Institution:	OPK, Verein für Landschaftsplanung, Kunst, Kultur und Umweltpädagogik
Postadresse:	Margaretengürtel 70/56/18, A-1050 Wien
Telefon:	+43/ 699 / 11591113, +43/ 699 / 19452024
Fax:	
E-mail-Adresse:	office@opk.at
www:	www.opk.at
Rolle im beschriebenen Verfahren:	Entwurf, Planung, Umsetzung (zum Großteil gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen) der Spielfelder Stadlau
Arbeitsbereich:	Freiräume an der Schnittstelle Kunst, Kultur und Umweltpädagogik
Drei wichtige Referenzen:	Freirauminstallationen im 18. Bezirk Weidentunnel an der Naufahrt, Wien 22 Weidenlabyrinth am Mühlwasser, Wien 22
Kontaktperson/en für Detailauskünfte:	MA 49 Forstamt und Landwirtschaftsbetriebe der Stadt Wien DI Herbert Weidinger (+43/ 1/ 4000-97936)